

Bericht und Schüler-Verzeichniß

der

Bezirks-Schule Schnattwil

vom Schuljahr 1877—78

auf die

Schlußprüfung vom 24. April 1878.

Schülerzahl:

	Knaben.	Mädchen.	Total.
Unterklasse	20	8	28
Oberklasse	5	7	12
Ausgetreten	1	—	1
Gegenwärtige Schülerzahl			39

Die Aufnahmsprüfung findet statt Montag, den 29. April, Nachmittags um 1 Uhr.

Vorstand der Bezirksschule.

1. Bezirksschulpflege.

- Herr Kaufmann, Oberamtmann, in Solothurn, Präsident.
„ Schluep, Alexander, Friedensrichter, in Schnottwyl, Vize-Präsident. 1904
„ Gerhardt, J., Kantonsrath, in Schnottwyl, Aktuar. 23. X. 1892
„ Iseli, Arzt, in Messen.
„ Schluep, J., Ammann, in Balm. 1908. 14. X. 1896
„ Jaggi, J., Ammann, in Biezwyl.
„ Gerhardt, N., Ammann, in Schnottwyl.
„ Gerhardt, J., Statthalter, in Schnottwyl. 1899

2. Inspektorat.

- Herr Mauderli, Professor, in Solothurn.
„ Thuli, Professor, in Solothurn, nach dessen Demission,
„ Serwert, Professor, in Solothurn.

Stufenfolge der Noten:

- 1 = sehr gut.
 - 2 = gut.
 - 3 = mittelmäßig.
 - 4 = gering.
 - 5 = sehr gering.
-

A. Allgemeiner Schulbericht.

Zur Aufnahmsprüfung meldeten sich 39 Schüler, welche trotz etwas mangelhafter Vorkenntnisse einiger, alle aufgenommen wurden.

Am 3. August trat ein Schüler aus, wofür am 16. wieder ein anderer eintrat.

Das Schuljahr begann den 7. Mai. Die Ferien dauerten für den Heuet vom 10. bis 20. Juni, für die Ernte vom 20. bis 31. Juli. Die Herbstferien begannen den 11. September und dauerten bis 25. Oktober.

Die 551 Absenzen sind alle begründet und wurden meistens durch längere Krankheiten einzelner Schüler verursacht.

Den 10. Juli wurde ein gemüthlicher Schulausflug nach Basel gemacht.

Von den 92 Schulbesuchen fallen 9 auf die Herren Inspektoren, 27 auf die Herren Mitglieder der Bezirksschulpflege und 56 auf andere Schulfreunde.

Anschaffungen:

a. Durch den Staat:

1. Schweizerische landwirthschaftliche Zeitschrift.
2. „Lauterburg“, über den Einfluß der Wälder.
3. Eine Karte von Deutschland.
4. Ein Tellurium.
5. Verschiedene zoologische Modelle.

b. Durch die Bezirksschulpflege:

1. Die wettsteinischen Tabellen.
2. Verschiedene zoologische Modelle.
3. Mehrere geographische Karten.
4. Veranschauligungsmittel des Metermaßes.
5. Zeichnungsvorlagen von Hutter.
6. Ein Globus.
7. Göthes, Schillers, Bichoffs und Lessings sämtliche Werke.

Geschenke.

1. Von Herrn von Arx, Seminarlehrer, in Solothurn: Die Restauration im Kanton Solothurn.
2. Von Herrn Spielmann, Joh., Schütz, in Schnottwyl, mehrere ausgestopfte Vögel.
3. Von Herrn Sieber, Regierungsrath, verschiedene ausgestopfte Vögel.
4. Von Herrn Eugen Schmid, Wirth, in Dießbach, 2 ausgestopfte Vögel.
5. Von Herrn Egger, N., Wirth, in Schnottwyl, 1 Saatgans.

Bestand des Bezirksschulfondes.

Durch die Sammlung der auf höchst anerkennungswerthe Weise unterzeichneten freiwilligen Beiträge erreichte der Bezirksschulfond bereits die schöne Summe von Fr. 2592, wovon noch ausstehen Fr. 1728.

Für die Geschenke sowohl als für die Beiträge unsern verbindlichsten Dank.

B. Uebersicht des behandelten Unterrichtsstoffes.

Religionslehre (Suter).

a. Unterklasse. Wöchentlich 1 Stunde. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zur Kreuzigung Jesu.

b. Oberklasse: Wöchentlich 1 Stunde. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach der bernischen Kinderbibel bis zu Paulus.

Deutsche Sprache (Kaufmann).

I. Klasse, wöchentlich 6 Stunden.

a. Grammatik: Die Lehre der Wortarten, Declination, Conjugation; der einfache und erweiterte Satz; Satzgefüge und Satzverbindungen.

b. Lektüre: Lesestücke in Prosa und Poesie aus Edingers Lesebuch, I. Theil.

c. Schriftliche Uebungen: Leichte Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts im Anschluß an die Lektüre.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

a. Grammatik: Wort- und Satzlehre wie in Klasse I.

b. Lektüre: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke.

c. Schriftliche Uebungen erzählender und beschreibender Art mit öfterer Anwendung der Briefform.

Französische Sprache (Kaufmann).

I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Grammatik: Declinationen der Substantive; Conjugation von avoir und être; Relativ-, Interrogativ- und Demonstrativpronome; Steigerung der Adjektive und Adverben; Zahlwörter.

Uebungen: Mündliches und schriftliches Uebersetzen bis Lektion 40, aus der Elementargrammatik, von Plöb.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Grammatik: Den nämlichen Stoff wie in Klasse I, mit Behandlung des Theilungsartikels und den regelmäßigen Conjugationen.

Uebungen: Uebersetzen sämtlicher Lektionen aus Plöb bis Nr. 60. Deklamationen von Gedichten.

Arithmetik (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden. Handbuch Egger, I. Abtheilung: Die vier Grundoperationen in ganzen Zahlen, dann die gemeinen Brüche und die Dezimalbrüche, die Dreisatz- und Zinsrechnungen. II. Abtheilung: Die gemeinen Brüche und die Dezimalbrüche, die Drei- und Vielsatzrechnung, die Zins-, Gewinn- und Verlustrechnung. Flächenberechnungen.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden. — Die gemeinen Brüche und die Dezimalbrüche, Drei- und Vielsatzrechnung, Zins-, Zinseszins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Theilungs- und Gesellschaftsrechnung. Der Kettenatz und die Proportionen, Flächen- und Körperberechnungen.

Geometrie (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden, nach Egger. Allgemeine Lehre von den Linien, Winkeln und Figuren. Die einfachsten Beweissätze von den Winkeln. Das Metersystem. Messen und Berechnen von geradlinig begrenzten Figuren.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden. Lehre von den Winkeln, dem Dreieck, dem Parallelogramm und dem Vieleck. Congruenz der Dreiecke. Berechnung der geradlinig begrenzten Figuren und des Kreises. Aufnahme zweier Landstücke.

Buchhaltung und Geschäftsaufsätze (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Geschäftsaufsätze.

II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. a. Geschäftsaufsätze. b. Praktische Buchführung eines Landwirthes, nach Walther.

Geschichte (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden. Von der Gründung der Eidgenossenschaft bis zum Burgunderkriege, nach König.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden. Schweizergeschichte der 13 alten Orte bis zum Bauernkrieg. — Neuere Geschichte von 1798 bis 1874. Weltgeschichte nach Dietrich; das Zeitalter der Revolution.

Geographie (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden. Die Schweiz im Allgemeinen. Beschreibung der 22 Kantone, nach Jakob. Europa im Allgemeinen. Kartenzeichnen.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden. Beschreibung der 22 Kantone. Europa und die übrigen Erdtheile. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Kartenzeichnen.

Naturkunde (Kaufmann).

a. Botanik: Beide Klassen während des Sommers wöchentlich 2 Stunden. Entwicklung der Pflanzen; Eintheilung derselben nach dem natürlichen und künstlichen Pflanzensystem; Bestandtheile der Pflanzen, Beschreibung der wichtigsten Pflanzenfamilien.

b. Zoologie: Im Winter wöchentlich 2 Stunden in beiden Klassen: Kenntniß und Bau der Organe des menschlichen Körpers; Beschreibung einiger Thierklassen.

Geometrisches Zeichnen (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Geometrische Konstruktionen.

II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Die wichtigsten geometrischen Konstruktionen.

Freihandzeichnen (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Zeichnen von Vorlagen nach Hutter, 4., 5. und 6. Heft.

II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Nach Vorlagen von Hutter, 5., 6. und 7. Heft.

Kalligraphie (Suter).

I. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Die deutsche und französische Currentschrift.

II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Wiederholung der deutschen und französischen Currentschrift. In beiden Klassen Takt schreiben.

Gesang, wöchentlich 2 Stunden (Suter).

Entwicklung der Tonleiter; Treppübungen an derselben; rhythmische und melodische Uebungen nach Weber. 2. und 3. Heft. Einüben von zwei- und dreistimmigen Liedern.

Turnen (Kaufmann).

Im Sommer wöchentlich 2 Stunden. Ordnungs- und Freiübungen.

